

Erfahrungsbericht des Auslandssemesters  
an der Università degli Studi Roma Tre, Italien  
Wintersemester 2017/2018

Studentin der Politikwissenschaften an der Universität Bremen

## Erasmus in Rom

Seit dem Anfang meines Studiums wusste ich, dass ich ein Erasmus Semester machen wollte, denn ich fand es eine hervorragende Möglichkeit. Ich bin zu allen Veranstaltungen der International Office gegangen und da habe ich alle die nötigen und nützlichen Informationen gefunden. Dazu muss ich auch sagen, dass die Leute aus der International Office sehr hilfsbereit waren, obwohl die Dynamik der Veranstaltungen verbessert werden könnte. Trotzdem, mir war es immer klar, dass ich nach Italien wollte, nun musste ich die Stadt und Universität wählen. Letztendlich habe ich mich für die Universität von Bologna und beide Universitäten in Rom (La Sapienza und Roma Tre) entschieden und bekam die Zusage für die Universität Roma Tre. Durch das ganze Aufnahmeverfahren war Herr Haunss, der Koordinator für die Politikwissenschaftler, sehr hilfsbereit und hat alle meine Frage und Mails schnell beantwortet.

Das Sommersemester vor meinem Erasmus, habe ich an einem Italienisch Sprachkurs teilgenommen und da Spanisch meine Muttersprache ist, war es ziemlich leicht die Sprache zu lernen. Mir war es wichtig Italienisch gut sprechen zu können, da Sprachen ein großer Teil der Kultur, und dementsprechend der Erfahrung von derselbe, sind. Meiner Meinung nach, ist es zentral für den Alltag die Sprache zu kennen und auch dafür, wenn man sich richtig einmischen will, was mein Erlebnis zu einem anderen Niveau gebracht hat.

Über die verwaltungsbezogenen Themen, würde ich empfehlen so viel Information wie möglich zu recherchieren, damit man im Voraus weiß welche Unterlage wichtig sind. In meinem Fall, habe ich alle die verfügbaren Erfahrungsberichte und alles was ich online gefunden habe, gelesen. Nachdem ich die Zusage der Uni Bremen bekommen habe, erhielt ich eine E-Mail von der Uni in Rom wo das Datum und die Uhrzeit meinem Anmeldungstermin standen. Ich habe dann alle notwendige Unterlage eingereicht und begann meine Reise zu planen.

Als ich Anfang September in Rom ankam, bin ich zu dem Erasmus-Office gegangen um mich anzumelden und war erstmals überrascht, denn andere Studenten hatten ihre Termine um die gleiche Uhrzeit als meins, und das Ganze war sehr unordentlich. Ich kann mich noch daran erinnern, dass an dem Tag geregnet hat und als ich die Leute vom Personal gefragt habe um wie viel Uhr ich tatsächlich bedient werde, beantworteten sie, dass aufgrund des Regen das Anmeldeprozess sich verzögert hatte. Dazu muss ich sagen, dass in Italien alle bürokratiebezogene Prozesse sehr langsam und unordentlich vorgehen. Als nächstes habe ich mich beim Bürgeramt gemeldet, wofür eine Kopie des Passes und die ausgefüllten Unterlagen des Amts nötig sind. Das ging relativ schnell und da habe ich mein „Codice Fiscale“ bekommen, was für die Miete einer Wohnung und die Mensakarte unbedingt gebraucht wird.

Eine Woche vor Beginn des Unterrichts findet die O-Woche statt, welches mit der Willkommen Veranstaltung anfängt. Ich empfehle an dieser teilzunehmen, weil man da wichtige Informationen zum Aufenthalt, Kurse und andere Aktivitäten erfährt. Außerdem, an der Veranstaltung werden die Leute von ESN (Erasmus Student Network) vorgestellt und danach

kann man sich die Karte von der Organisation machen lassen, was sehr nützlich ist, da sie die einzige Erasmus Ausweis ist, was man überhaupt bekommen kann. Die Karte nutzt man auch um Rabatte in Museen, Reisen, Partys und anderen, zu bekommen. Ferner, an die O-Woche findet eine Vielfalt an Aktivitäten statt, wo man weitere Erasmus Studenten kennenlernen kann und die Veranstaltungen werden alle bei der Facebook-Gruppe hochgeladen, sodass jeder das leicht einsehen kann.

Die Auswahl an Kursen auf Englisch war nicht unbedingt die Größte, aber die Sprache ist keine Herausforderung gewesen und deshalb habe ich zwei Bachelor Kurse auf Italienisch und einen Master Kurs auf Englisch besucht. Das System funktioniert ganz anders als in Deutschland, das heißt, man muss drei Mal die Woche zum gleichen Kurs gehen und wenn man das „Midterm“ (Klausur in der Mitte des Semesters) für die Endnote mitgezählt werden soll, muss man bei fast jeder Unterrichtsstunde anwesend sein. Falls die Anwesenheitsstunden nicht erfüllt werden, entsteht die Endnote aus der Klausur am Ende des Semesters. Darüber hinaus, die Pflichtlektüren sind normalerweise vollständige Bücher, bzw. 2 Bücher pro Kurs. Leider ist der Zugang zu den Büchern und zur Literatur online sehr begrenzt, da es zwei Exemplare von den Büchern gibt. Dementsprechend muss man entweder die Bücher kaufen oder kopieren. Diese Herausforderung wird nicht verbessert dadurch, dass die Professoren die Folien nicht hochladen, bzw. das Einzige was zur Verfügung steht sind die eigene Notizen und die Lektüren. Letztendlich, wenn man das System mit dem von der Uni Bremen vergleicht, sieht man wie gut das Angebot der Zweite ist.

Die Universität hat keinen Campus, stattdessen ist sie über das südöstliche Gebiet der Stadt verteilt, aber die Gebäude sind schon leicht erkennbar. Jeder Fachbereich hat eine unterschiedliche Haltestelle, aber mit dem öffentlichen Verkehrsmittel muss man vorsichtig sein, denn Rom ist eine riesige und sehr unordentliche Stadt, was sich dann in verspätete Züge und Buse übersetzt. Als letztes zum Thema Universität, kann ich sagen, dass die Klausuren ziemlich anders als die in Deutschland sind. Erstmals, sind fast Alle mündliche Prüfungen und am Tag der Prüfung muss man früh im Vorlesungsraum sein, damit die Anwesenheit kontrolliert werden kann und dann erfährt man um wie viel Uhr die eigene Prüfung stattfindet. Es ist möglich im Raum um 9 Uhr morgens zu sein und, dass die Klausur erst um 14 Uhr geschieht. Abgesehen davon, sind die Professoren verständnisvoll und hilfsbereit. Man hat auch drei Prüfungstermine pro Kurs (ab Ende Dezember bis Ende Februar), sodass die Note verbessert werden kann, falls gewünscht.

Über das Leben allgemein kann ich sagen, dass meine Erfahrung überragend war. Die Kultur, die Menschen, das Essen und die Stadt, alles unbeschreiblich. In Rom habe ich meine erste WG-Erfahrung gesammelt, mit anderen 5 Erasmus Studenten aus unterschiedliche Länder, und es war schon ziemlich kompliziert die Wohnung zu finden, denn in Italien sind die WG-Seiten nicht alle vertrauenswürdig. Außerdem, funktionieren die unter einem anderen System, normalerweise muss man eine Kautions zahlen, wenn man das Zimmer reservieren will und dann fängt man erst die restlichen Unterlagen einzureichen. Ich hatte auch extra Hilfe bei der Wohnungssuche und mit den Kursen von einer italienischen Freundin, die ich in Bremen

kennengelernt habe als sie Erasmus an der Uni gemacht hat. Darüber hinaus, hat die Stadt viel anzubieten und man kann sich nie langweilen, es gibt jeder Zeit was zu tun oder zu besuchen.

Letztendlich bin ich dankbar, dass ich die Gelegenheit hatte, ein Semester in Italien zu verbringen. Ich habe so viel gelernt und neue Freundschaften geschlossen, eine neue Sprache vertieft und einen großen Traum erfüllt. Deswegen kann ich nur die Erfahrung empfehlen, aber bin auch davon überzeugt, man muss wirklich offen sein eine neue Kultur erleben zu wollen und damit ständig konfrontiert zu sein, um das Erlebnis richtig zu genießen.